Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 66 (1991)

Heft: 12

Rubrik: Neues aus dem SUOV

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

NEUES AUS DEM SUOV

Pistolenausbildung zum Selbstschutz

Von Adj Uof Peter Schmid, Biberist

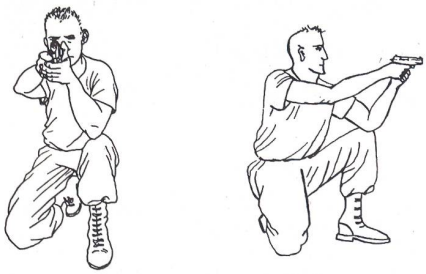
Die Technische Kommission (TK) des SUOV arbeitet zurzeit an einer neuen Ära in der Ausbildung des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes: Selbstschutz. Dazu gehören die Ausbildung an der Pistole und am Sturmgewehr zur Selbstverteidigung. Die TK wurde am 5. Oktober 1991 in Brugg durch Instruktoren der Gruppe DEFENDA ausgebildet, und mit dem Segen des Zentralvorstandes wird diese Ausbildung ab 1992 lanciert.

Vorab handelt es sich bei der Selbstschutzausbildung des SUOV um die Selbstverteidigung mit der persönlichen Waffe. Dabei stehen die Pistole und das Sturmgewehr im Vordergrund. Die Gruppe DEFENDA hatte bereits drei Jahre vor der Kontaktaufnahme mit dem SUOV Versuche gestartet und diverse höhere Stellen des EMD, vorab im Stab GA, darüber informiert. Diese waren sehr begeistert von dieser Ausbildung, forderten aber, dass ein Dachverband diese Ausbildung übernehmen würde.
Der SUOV hat in der Folge hier die Gelegenheit ergriffen, seinen Mitgliedern ein Angebot machen zu können. Diese Ausbildung bringt dem Wehrmann persönlich sehr viel.

Mit Bewilligung des Ausbildungschefs
Natürlich hat der SUOV den Auftrag, gemäss dem Arbeitsprogramm der Armee ausserdienstlich tätig zu sein. Aus diesem Grunde richtete der SUOV ein Gesuch an den Ausbildungschef, KKdt Binder, diese Ausbildung betreiben zu dürfen. Diesem Gesuch entsprach dieser mit Begeisterung, und mehr noch: Die Resultate und Erfahrungen sollen inskünftig an den Stab GA geliefert werden, damit im Rahmen der Armee '95 die Pistolenausbildung überdacht werden kann. Der SUOV hat hier also, nach langem wieder einmal, eine Beispielsfunktion.

1992 – Das Jahr der Ausbildner
Solche Kurse können nicht einfach aus dem Ärmel geschüttelt werden. Eine seriöse Vorbereitung ist besonders im Umgang mit Waffen unabdingbar. Dass dies so geschieht, zeigt die Tatsache, dass die TK seit März 1991 dieses Geschäft sorgfältig vorbereitet. Bereits sind die Daten für das nächste Jahr festgelegt. Doch vorab werden 1992 die künftigen Ausbildner ausgebildet. Erst dann können entsprechende Kurse für jedermann ausgeschrieben werden. Ausbildner zu sein und zu werden, heisst auch Verantwortung zu übernehmen. Der Ausbildner verpflichtet sich im weiteren, verschiedene Wiederholungskurse zu absolvieren, ansonsten er nicht mehr ausbilden darf.

Reglement bereits erhältlich
Der Kurs wird den einzelnen auf 75 Franken zu stehen kommen. Inbegriffen in diesem Kursgeld sind die Munition, die Verpflegung, das Pistolenreglement und nicht zuletzt der persönliche Instruktor.
Das Reglement «Pistolenausbildung zum Selbstschutz» ist bereits heute in Deutsch und Französisch beim Zentralsekretariat SUOV, Bözingenstrasse 1, 2502 Biel, für 15 Franken erhältlich. Darin findet man eine Pistolenausbildung, welche vorab auch den Sicherheitsbestimmungen einen immensen Wert beimisst. Dieser Tage wird das Reglement «Sturmgewehrausbildung zum Selbstschutz» in Druck gehen und schon bald ebenfalls erhältlich sein beim Zentralsekretariat.



Der SUOV geht mit der Pistolenausbildung neue Wege. (Bild aus der neuen SUOV-Schrift «Pistolenausbildung zum Selbstschutz»)

Rambo oder seriöse Ausbildung?
Vielerorts, wo die TK von dieser Ausbildung erzählt, wird sofort gesagt, dass es sich wohl um eine Rambo-Ausbildung handle, welche nur für «angefressene Spinner» etwas sei. Diese Leute haben diese Ausbildung selber eben nie erlebt, und daher können sie nicht ernstgenommen werden. Die TK hat sich selber ausbilden lassen auf dem Waffenplatz Brugg (hier finden auch die jeweiligen Kurse statt) und hat selber festgestellt, dass es sich um eine topseriöse Ausbildung handelt, welche absolut ihre Berechtigung hat innerhalb der Ausbildung in der Armee. Vorab die Sicherheit wird sehr gross geschrieben.
Die TK und der Zentralvorstand sind von dieser Ausbildung überzeugt und lancieren hiermit eine neue Richtung der Ausbildung. Das breite Echo in den Verbänden und Sektionen zeigt, dass ein Bedürfnis nach solcher Ausbildung vorhanden ist. Und neuzeitliche Ausbildung anzubieten, ist die Aufgabe der TK auch im Hinblick auf die Armee '95.

Technischer Zentralkurs II/91 im Reppischtal

HEE. Am Samstag, 19. Oktober 1991, trafen sich auf dem Waffenplatz Reppischtal bei Zürich die Technischen Leiter der Kantonalverbände und befassten sich mit dem Kampf in überbauten Gebieten, einem Ausbildungsschwerpunkt des Jahres 1992. Der Ausbildungstag diente vor allem der Vorbereitung der regionalen Ausbildungskurse vom 30. November 1991. Für die organisatorischen Belange zeichnete der UOV Zürich verantwortlich, unterstützt durch die Waffenplatzverwaltung Reppischtal.

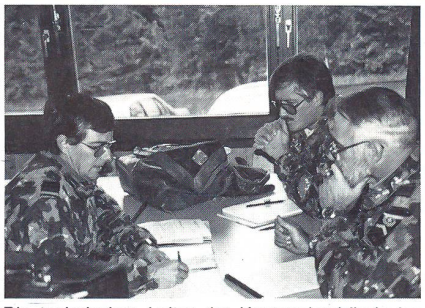
Die Ziele des Zentralkurses II/91, der von Hptm Adrian Brönnimann geleitet wurde, lauteten wie folgt:
- Erarbeitung der Grundlagen für die Durchführung des regionalen Ausbildungskurses vom 30.11.91
- praktische Erprobung der erarbeiteten Themen
- in der Lage sein, mit den erarbeiteten Grundlagen einen Kurs durchzuführen

Am Morgen wurden die Kursteilnehmer im Theoriesaal mit der Problematik des Ortskampfes vertraut gemacht. Vor allem überraschte die grosse Themenvielfalt auf diesen Gebieten, und man erlebte, dass es viele Möglichkeiten gibt, interessante Übungen anzulegen. Der Kampf im überbauten Gebiet ist nämlich etwas ganz anderes als der bisher von der Infanterie geübte konventionelle Grabenkampf, und der Ortskampf gewinnt mit der rasanten Überbauung unseres Landes auch zunehmend an Bedeutung.

Der «Kampf im überbauten Gebiet» war das Thema des Zentralkurses II/91 im Reppischtal.

In der Häuser- und Ortskampfanlage Stierliberg konnten interessante Ideen für Übungen vermittelt werden.

Häuserkampf auf dem Stierliberg
Das Gelernte konnte dann in der Häuser- und Ortskampfanlage Stierliberg unter der fachmännischen Leitung von Adj Uof Edi Boutellier praktisch geübt werden. Es wurde demonstriert, wie man sich Gebäuden annähert, in denen Feinde versteckt sind, wie man in sie eindringt, wie man sich darin fortbewegt und kämpft.
Nach dem Mittagessen befassten sich die Technischen Leiter gruppenweise mit dem Anlegen von möglichen Übungen, wozu sie am Morgen bei der praktischen Arbeit zahlreiche Anregungen bekommen hatten. Gegenseitig wurden die Gruppenarbeiten dann einer kritischen Würdigung unterzogen. Im besonderen wurden die Machbarkeit und die Zweckmässigkeit der Übungsvorschläge beurteilt.
Die Ausbildungskurse vom 30. November 1991, zu denen die Übungsleiter der Sektionen eingeladen werden, finden regional statt, denn es hat sich gezeigt, dass so die Anreisewege verkürzt werden kön-



Die technischen Leiter der Kantonalverbände befassten sich gruppenweise mit dem Anlegen von Übungen. Vlnr: Maj Stephan Wallner (St. Gallen-Appenzell), Hptm Marcel Müller (Zürich-Schaffhausen), Wm Bruno Stadelmann (Thurgau).

Adj Uof Edi Boutellier (links), unter dessen Leitung der Häuserkampf praktisch geübt wurde, bekommt von Adj Uof Peter Schmid, dem Präsidenten der Technischen Kommission des SUOV, ein originelles Präsent.

nen und dass so das Gespräch unter den Übungsleitern derselben Region intensiviert werden kann.

Die regionale Aufteilung am 30. November 1991
Die regionale Aufteilung der Kantonalverbände und alleinstehenden Sektionen geschieht am 30. November 1991 folgendermassen:
- Waffenplatz Chamblon: Waadt, Fribourg, Neuenburg, Genf, Porrentruy, Sion, Bern (franz.), Tessin
- Waffenplatz Wangen an der Aare: Luzern, Solothurn, Aargau, Bern (deutsch), Zentralschweizer Verband, Baselland, Baselstadt
- Waffenplatz Bernhardzell (SG): Zürich-Schaffhausen, Thurgau, St. Gallen-Appenzell, Glarus

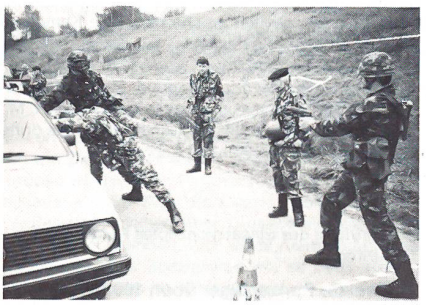
Kantonaler Kurstag des UOV St. Gallen-Appenzell

Von Hptm Andreas Widmer, Wil SG

Am Samstag, 26. Oktober, organisierte der KUOV St. Gallen-Appenzell auf dem Schiessplatz Breitfeld einen vielbeachteten Kurstag zum Thema Ausbildungsmethodik/Zugsarbeitsplatz. Die rund 80 teilnehmenden Kader aus dem Raum Ostschweiz wurden dabei von den Instruktoren der ZIS Herisau in vorbildlicher Art und Weise in dieser Thematik geschult. Insbesondere die durchgeführten Gefechtsschiessen auf Anhieb verlangten den Teilnehmern viel ab.

Mit grossem Einsatz hatte der Technische Leiter des KUOV St. Gallen-Appenzell, Maj Stefan Wallner, zusammen mit dem Kdt der ZIS Herisau (Zentrale Instruktorenschule für Unteroffiziere), Oberst Heinz Baumgartner, den grossangelegten Kadertag organisiert. Dabei konnten die mitbeteiligten Instruktoren

Adj Uof Brunner präsentierte eine methodisch perfekte Plakatwand am Lastwagen.



Wichtig bei der Verkehrskontrolle: das Durchsuchen einer verdächtigen Person.

dieser Schule natürlich ihre gesammelte Ausbildungserfahrung voll einsetzen. Für die trotz herbstlich-kalter Witterung voll motivierten Teilnehmer konnte so ein äusserst interessantes und methodisch perfekt gestaltetes Ausbildungsprogramm geboten werden.
Mit dem Absolvieren der durch die Instruktoren und Schüler der ZIS hervorragend eingerichteten Ausbildungsplätze konnten gleich zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen werden. Zum einen wurde den Teilnehmern mustergültig betriebene Ausbildung 1:1 vordemonstriert, zum andern wurde jedermann/frau (auch zwei MFD des UOV Oberer Zürichsee absolvierten alle Posten!) im Bereich Gefechtstechnik wie-

Der Technische Leiter des KUOV St. Gallen-Appenzell, Maj Stephan Wallner, bei der Laufkontrolle.

der auf den neuesten Stand gebracht. Dass die Teilnehmer dieses Kurstages durch die abwechslungsreich und interessant gestalteten Ausbildungsplätze voll motiviert waren, lag auf der Hand. Dabei wurde von den Teilnehmern insbesondere auch körperlich einiges abverlangt, gehörten doch verschiedene Scharfschiessübungen und ein intensiver Häuserkampfdrill zum Programm. Als überaus gelungen darf die voll eingerichtete Verkehrskontrolle bezeichnet werden. Man begnügte sich nicht – wie leider vielfach üblich – mit markierten und improvisierten Gegenständen, sondern die ganze Anlage wurde kriegsgerecht erstellt und betrieben. So konnten die Anwesenden über manches gefechtstechnische Detail staunen.
Auch der Berichterstatter hat trotz seiner rund 900 Diensttage noch nie so perfekt eingerichtete und betriebene Zugsarbeitsplätze erlebt. Könnte nur jeder in jedem KVK ebenso intensiv und zielgerichtet ausgebildet werden! Die Durchführung von zentralen KVK unter der Leitung von Profis sollte man sich an höherer Stelle einmal überlegen.
So durfte denn in der abendlichen Übungsbesprechung der rundum zufriedene TL, Maj Stephan Wallner, das Erreichen der gesteckten Ziele bekanntgeben und allen Beteiligten herzlich danken. Teilnehmer wie auch Instruktoren haben nämlich für diesen ausserdienstlichen Kadertag ihre Freizeit geopfert! Dieser Anlass hat wieder einmal klar gezeigt, wie stark sich unsere Milizarmee auf die Leistungsbereitschaft und den Willen des Unteroffizierskaders abstützt.

3. Mehrkampf des UOV Emmenbrücke

Von Adj Uof Bruno Müller, Buchrain

Zum drittenmal organisierte der UOV Emmenbrücke am 26. Oktober 1991 den Mehrkampf bei der Kaserne Emmen. Dieser Wettkampf wurde als spezielle Kaderübung für alle LKUOV-Sektionen ausgeschrieben. Diese Teilnehmer mussten als vierte Disziplin einen Theorie-Test über Sicherheitspolitik lösen.

Die Wettkämpfer konnten sich zwischen zwei oder drei Disziplinen entscheiden. Für den Dreikampf zählten folgende Sportarten: Der Geländelauf führte über eine Distanz von 4,5 km. Gestartet wurde bei der Kaserne Emmen. Auf abwechslungsreichen Pfaden führte die Strecke am Schiessstand Emmen vorbei Richtung Rothenburg. Bei Streckenhälfte ging's dann wieder retour dem Rotbach entlang und durch den farbenprächtigen Wald dem Ziel bei der Kaserne entgegen. Das 300-Meter-Schiessen bestand aus

Am Ziel des Geländelaufes

Hier kocht der Chef noch selbst! UOV-Präsident Bruno Müller sorgt für das leibliche Wohl der Teilnehmer.

zwei Probeschüssen und sechs Einzelschüssen auf die Scheibe A 10. Das anfänglich trübe Herbstwetter machte hier einigen Wettkämpfern arg zu schaffen. Beim HG-Werfen waren auf eine Distanz von 20 m sechs Treffer ins Ziel zu bringen. Der Theorie-Test, die vierte Disziplin, war für alle LKUOV-Sektionen gedacht. Er war sehr gut ausgearbeitet und beinhaltete die ganze Palette der Sicherheitspolitik.
Mit über 70 Teilnehmern konnte wieder eine Steigerung der Teilnehmerzahl festgestellt werden. Alle Wettkämpfer, welche den Wettkampf ordnungsgemäss beendet hatten, erhielten eine Auszeichnung in Form eines Kaffeeglases. Der Tagessieger erhielt zudem einen von Bruno Müller gespendeten Wanderpreis, und alle Gruppen zudem einen Gruppenpreis.

Ranglistenauszug
Folgende Wettkämpfer haben in den verschiedenen Kategorien gesiegt:

Auszug:	Steger Albert, UOV Willisau
Landwehr:	Bachmann Hans-Heinrich, UOG Zürichsee r.U.
Landsturm:	Von Rotz Alois, UOV Obwalden
Senioren:	Birrer Peter, UOG Zürichsee r.U.
Junioren:	Gruber Daniel, UOV Zug
Damen:	Hirschi Heidi, UOG Zürichsee r.U.
Zweikampf:	Gisler Franz, UOV Emmenbrücke
Gruppen:	UOG Zürichsee r.U. (Bachmann Hans, Ettlin Fredi, Hirschi Herbert)

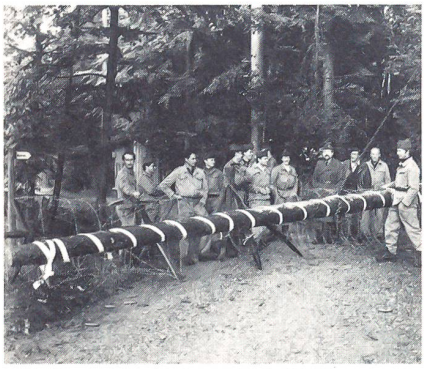
UOV Andelfingen übt die Bewachung

Von Wm Roland Müller, Benken

Der Unteroffiziersverein Andelfingen absolvierte eine inspizierte Übung zum Thema «Bewachung 1 zu 1». Auf dem Stammer Berg war die Aufgabe gestellt, Hindernisse und Bewachungselemente zu erstellen.

Nasskaltes Wetter mit Graupelschauer leitete die Kaderübung auf dem Stammer Berg ein. Zahlreiche

Auf dem Feld wurden Sprengfallen eingerichtet, und ...



... als Strassenhindernis wurde ein Baumstamm verwendet.

Mitglieder waren dem Aufgebot von Übungsleiter Hptm Andres Farner gefolgt. Nach der Gruppeneinteilung konnte mit der Arbeit begonnen werden. Es galt, eine Waldhütte einige Meter vom Waldrand entfernt zu schützen und zu sichern. Zur Verfügung standen Baumaterial, Stacheldraht und andere Hilfsmittel zur Erstellung von Sprengfallen. Hptm Farner setzte sich zum Ziel, einzelne Elemente wahrheitsgetreu zu erstellen. In Gruppenarbeit mussten Stacheldraht verlegt, Sprengfallen gebaut und Strassenhindernisse erstellt werden.
Kurz vor dem Eindunkeln waren die Arbeiten beendet, und die einzelnen Hindernisse konnten besichtigt werden. Mit einem mächtigen Baumstamm hatte eine Gruppe ein starkes Strassenhindernis errichtet. Dank Ausnützung von natürlichen Hilfsmitteln liess sich eine schliessbare Barriere bauen. Fahrzeuge bis hin zum Lastwagen konnten nicht passieren.
Eine weitere Gruppe verlegte sehr fachgerecht im Wald Stacheldraht. Dies hat so zu erfolgen, dass dieser nicht überwunden werden kann. Eine dritte Gruppe baute quer über die Wiese Sprengfallen. Damit kann im freien Feld eine praktisch kaum sichtbare Barriere erstellt werden.
Nach dem Eindunkeln fanden sich die Übungsteilnehmer zum Nachtessen am Lagerfeuer ein. Schüblig und Sauerkraut sorgten für gute Stimmung. Kameradschaft konnte gepflegt werden. Mit von der Partie war auch Zentralpräsident Alfons Cadario. Er inspizierte die Übung und zeigte sich zufrieden über das Geleistete. Im weiteren konnte er über die Armeereform informieren. Für die Markeure war nun ebenfalls die Zeit gekommen, um sich für ihren Einsatz vorzubereiten.

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Überlassung der Handfeuerwaffe beim Ausscheiden aus der Armee

Der Bundesrat hat die Verordnung über die Überlassung von Handfeuerwaffen geändert: Wer ab 1. November 1991 aus der Armee ausscheidet und mit dem Sturmgewehr 57 ausgerüstet ist, kann es unentgeltlich behalten oder gegen einen Karabiner 31 tauschen. Einen Eigentumsanspruch kann geltend machen, wer Anrecht auf die Mannschaftsausrüstung oder Teile davon hat und wer in den letzten drei Jahren wenigstens zweimal das obligatorische Programm und zweimal das Feldschiessen absolviert hat. Wer mit dem Sturmgewehr ausgerüstet 1992 aus der Armee ausscheidet, muss den Schiessnachweis nur je einmal erfüllt haben.
Anspruchsberechtigte, die mit dem Sturmgewehr 90 ausgerüstet sind, tauschen diese Waffe beim Ausscheiden aus der Armee gegen ein Sturmgewehr 57 oder einen Karabiner 31.
Inhaber von Leihsturmgewehren 57, welche ihren Eigentumsanspruch nach bisherigem Recht auf einen Karabiner 31 aufgeschoben haben, erhalten auf Verlangen nach Wahl einen Karabiner 31 oder das Leihsturmgewehr 57 zu Eigentum.
Wer beim Ausscheiden aus der Armee noch mit dem Karabiner 31 ausgerüstet ist, erhält seine Waffe unentgeltlich zu Eigentum. Der Karabiner kann nicht gegen ein Sturmgewehr 57 getauscht werden.
Das Sturmgewehr 57 wird vor der Überlassung auf Kosten des Bundes durch die Kriegsmaterialverwaltung in eine automatische Einzelfeuerwaffe (Halbautomat) geändert. EMD, Info

Nächster Armeetag: 1996 – Abschluss der Jubiläumsaktionen

Die Oktobersitzung der Kommission für militärische Landesverteidigung (KML) war vor allem der Weiterbehandlung langfristiger Ausbildungsfragen gewidmet. Am Rande der Sitzung vom 17. Oktober 1991 hat die KML auch den positiven Erfolg des Armeetages in Emmen gewürdigt. Weil Anlässe dieser Art offensichtlich dem Bedürfnis eines grossen Publikums entsprechen, hat die KML in Aussicht genommen, 1996 erneut einen Armeetag durchzuführen, diesmal in der französischsprechenden Schweiz.
Eine erfreuliche Bilanz konnte die KML auch bezüglich der ausserordentlichen Einsätze ziehen, welche die Armee zugunsten verschiedener Gemeinden aus Anlass der 700-Jahr-Feier geleistet hat. Diese Einsätze wurden von den verschiedenen betroffenen Gemeinden ebenso verdankt wie die Hilfe verschiedener Einheiten im Anschluss an die schweren Stürme im Februar 1990.
Für Bundesrat Kaspar Villiger fällt namentlich *«die Begeisterung und die Motivation der Truppe bei diesen schwierigen, aber auch messbaren Einsätzen positiv ins Gewicht. Es sei ebenfalls daran erinnert, dass in diesen Wiederholungskursen die Anwendung von zahlreichen technischen Geräten nicht nur geübt, sondern auch praktisch verwirklicht werden konnte.»* Bundesrat Villiger hebt aber auch hervor, *«dass der Hauptauftrag der Armee weiterhin die Vorbereitung einer glaubwürdigen Landesverteidigung als zentrales Element der Sicherheitspolitik ist.»*
Die vom Chef des Eidgenössischen Militärdepartementes angeordneten Einsätze zugunsten der Gemeinden waren auf das Jubiläumsjahr 1991 beschränkt. Weiterhin möglich (aber auf Ausnahmefälle beschränkt) bleibt der Einsatz der Armee in Katastrophenfällen, wie er im *«Bericht 90 über die Sicherheitspolitik»* umschrieben ist. EMD, Info

Der Bundesrat ändert die Verordnung über die Beförderungen und Mutationen in der Armee

Mit der Änderung haben Generalstabsoffiziere nicht mehr zwingend ein Bataillon oder eine Abteilung zu führen. AC-Schutzoffiziere haben für die Beförderung zum Hauptmann nicht mehr 55, sondern nur 27 Tage Spezialdienst zu leisten. Offiziere des Militäreisenbahndienstes müssen für die Beförderung nicht mehr zwingend eine entsprechende bahndienstliche Stellung innehaben.
Die übrigen Änderungen sind bedingt durch die Abschaffung des Hilfsdienstes und durch die Revisionen der Militärorganisation, der Truppenordnung und der Erlasse über die Ausbildung zum Unteroffizier und zum Offizier über die Offiziersausbildung. EMD, Info

Besuchstag bei der Aufklärungskompanie III/11

Von Wachtmeister Roland Müller, Benken (ZH)

Bei strahlendem Herbstwetter, aber mit frischen Temperaturen konnte kurz nach Mittag Hauptmann Hanspeter Schwald die zahlreich eingetroffenen Gäste auf dem Pausenplatz begrüssen. Die Kompanie umfasst 10 Offiziere und höhere Unteroffiziere, 18 Unteroffiziere und 69 Soldaten. Die anderen Kompanien sind in Schaffhausen, Uhwiesen, Rheinau und Merishausen stationiert.

Einblick in die Arbeit

Kader und Mannschaft der Kp III/11 liessen sich zum Besuchstag einiges einfallen. An verschiedenen Standorten wurde die vielseitige Aufgabe des Aufklärers vorgestellt. Diese umfasst die Raumbeobachtung und Überwachung, Achsen- und Sektorenüberwachung sowie die Erkundigung. Ihnen stehen dabei zahlreiche Mittel zur Verfügung. So gehören zur Ausrüstung: Jeeps, Pinzgauer, Schlauchboote und Fahrräder. Die Verbindung ist mit Funk, ausgestattet mit Verschlüsselungsgeräten, sichergestellt. Zur Beobachtung stehen unter anderem nachtsichttaugliche Instrumente zur Verfügung.
Der Einsatz beginnt in der Regel mit einer Vorerkundung im Detail. Anschliessend werden mit einer Nacherkundung die Resultate der ersten kontrolliert. Dabei können falsche Informationen ausgeschaltet werden. Diese Truppengattung verlangt zudem viel Eigeninitiative. Ein Wehrmann änderte ein Modellflugzeug ab und baute eine Kamera ein. So kann er, getarnt als Zivilist, gezielt Aufklärung betreiben.

Das Schlauchboot auf dem Schulhausplatz im Trokkeneinsatz.

Vielseitiger WK

Für die Wehrmänner stand ein vielseitiger WK auf dem Programm. Die erste Woche umfasste als Schwerpunkt Fachdienstausbildung mit dem 20-km-Marsch. In der zweiten Woche nahm die Kompanie an einer Stabsübung des FAK 4 teil. Sie wurden dort als Aufklärer und Markeure eingesetzt. Dabei standen ihnen Helikopter zur Verfügung. Ein Teil des Einsatzes wurde zudem in Zivilkleidung ausgeführt. Mit dem Besuchstag und der Inspektion wurde die dritte WK-Woche über die Runden gebracht.

Überprüfung des Einsatzkonzeptes Panzerjäger Tow-Piranha

Schweizer Panzerjäger üben 1992 in Österreich

Die Schweizer Armee und das österreichische Bundesheer führen im Sommer 1992 auf dem Truppenübungsplatz Allentsteig gemeinsame Versuche zur Überprüfung des Einsatzkonzeptes Panzerjäger durch. Das Eidg Militärdepartement (EMD) hat diesem Truppenversuch der Neutralen zugestimmt. Eine entsprechende Vereinbarung im Rahmen des bestehenden Zusammenarbeitsvertrages mit Österreich wurde am 30. Oktober in Bern unterzeichnet.
An dieser Zusammenarbeit ist Österreich, das derzeit ein neues Panzerabwehr-Lenkwaffensystem für Einsatzdistanzen bis 4000 Meter erprobt, ebenso interessiert wie die Schweiz. Die Überprüfung der Wirksamkeit eines grossräumigen Einsatzes der Panzerjägerkompanie gegen einen realistisch dargestellten Gegner ist für die Schweiz von Interesse. Dabei wird